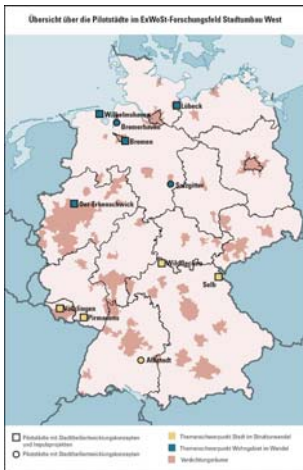


## „Stadtumbau West“ in Wilhelmshaven Erarbeitung eines kooperativen Stadtumbaukonzepts durch fachliche Moderation



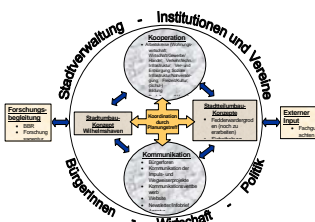
Übersicht Modellstädte  
Quelle: BBR



Siebethsburg



Fedderwardergröden



Organigramm des Stadtumbauprozesses in Wilhelmshaven



Leitbild „Bipolare Stadtstruktur“

Das Programm „Stadtumbau West“ wurde in den ersten Jahren - vor Umwandlung in ein Regelprogramm der Städtebauförderung - im Rahmen des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus/ExWoSt durch das Bundesbauministerium gefördert und vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung begleitet. Es hatte zum Ziel, die von den nun auch verstärkt in den alten Bundesländern auftretenden Verlusten an Einwohner/-innen, Unternehmen und Arbeitsplätzen verursachten stadtplanerischen Konsequenzen zu analysieren und auf dieser Grundlage Verfahren und Maßnahmen zu erproben, die geeignet schienen, Stagnations- bzw. Schrumpfungprozesse stadtverträglich zu gestalten. Damit sollte der Frage nachgegangen werden, wie die Anpassung an diese neuen Entwicklungen vor Ort aussehen und wie diese gesteuert werden kann.

### Das Untersuchungsdesign

Für die Stadt Wilhelmshaven – eine von elf, später Modellstädten - ließen sich drei Untersuchungsebenen unterscheiden:

- Auf gesamtstädtischer Ebene sollten Erfahrungen gesammelt werden, wie erfolgversprechende Prozesse gestaltet sein sollten, um eine Marktanpassung (bzw. -bereinigung) in einer schrumpfenden Stadt zu erreichen. Alle wohnungswirtschaftlichen wie auch öffentlichen Infrastrukturen (Schulen, Kindergärten, öffentlicher Verkehr ...) waren bei einem solchen Prozess einzubeziehen. Dies geschah durch die Erarbeitung eines integrierten Entwicklungskonzeptes auf gesamtstädtischer Ebene, das in Form eines Moderierten Fachgutachtens mit Vertreter/-innen relevanter Gruppierungen in der Stadt über einen Zeitraum von zwei Jahren erarbeitet wurde. Neben Leitlinien für die künftige Stadtpolitik sollten dabei vor allem weitere, Zeichen setzende Projekte angestoßen und zur Umsetzung gebracht werden.
- Auf Stadtteilebene sollten Erfahrungswerte erarbeitet werden, wie erfolgversprechende Konzeptionen für besonders benachteiligte Teilräume in schrumpfenden Städten aussehen können. Auch hier sollte, allerdings auf Ebene des Stadtteils, ein integriertes Entwicklungskonzept entwickelt werden.
- Auf Ebene benachteiligter Stadtquartiere sollten Erfahrungen mit konkreten Impulsprojekten und dem Einsatz investiver Mittel gesammelt werden. Diese Impulsprojekte - entwickelt auf Grundlage zielgruppenspezifischer Anforderungen unterschiedlicher Nutzergruppen für die konkreten Gegebenheiten vor Ort - wurden in den beiden Programmstadtteilen Siebethsburg und Fedderwardergröden umgesetzt. Ihre Zielrichtung war die Aufwertung und Stabilisierung der Wohnsituation vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Hierzu zählten spezielle wohnungsbegleitende Angebote für ältere Menschen ebenso wie Vorhaben, mit denen die geringer werdende junge Generation in den Quartieren gehalten werden kann.

Die Grundprinzipien des „Wilhelmshavener Ansatzes“ waren Kommunikation und Kooperation:

- Kommunikation als unerlässliches Instrument, um den Paradigmenwechsel zu fördern und um Akzeptanz in der Öffentlichkeit für einen solchen Prozess zu werben.
- Kooperation und Koordination zur zielgerichteten Bündelung der abnehmenden Ressourcen, um erfolgreiche Bewältigungsstrategien sowohl auf der Konzept- wie auf der Projektebene umsetzen zu können.

### Aufgaben von plan-werkStadt

plan-werkStadt unterstützte die Stadt Wilhelmshaven beim Antragsmanagement zur Aufnahme in das Programm und organisierte als Dienstleistungsunternehmen den Stadtumbau-Prozess auf gesamtstädtischer Ebene. Dazu gehörten neben dem Moderierten Fachgutachten, der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit, der Beratung und Dienstleistungen für die Kommune auch die Forschungsorganisation im gesamten Modellvorhaben.

„Stadtumbau West“ in Wilhelmshaven: Erarbeitung eines kooperativen Stadtumbaukonzepts durch fachliche Moderation. Forschungsprojekt im Rahmen des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVfW). Im Auftrag der Stadt Wilhelmshaven, 2003 - 2007.